

1884 = 2009

125 Jahre

Freiwillige Feuerwehr

Reintal

bearbeitet  
von Dieter Friedl,  
Otto Berger Heimatmuseum  
Bernhardsthal

## Gott zur Ehr' - dem Nächsten zur Wehr

Dieser Leitspruch der Freiwilligen Feuerwehren mag wohl auch in der Gemeinde Reintal einigen beherzten Männern Anlass gegeben haben, eine Freiwillige Feuerwehr zu gründen.

Im Folgenden soll nun eine kurze Darstellung der vergangenen 125 Jahre im Feuerwehrwesen unserer Gemeinde dieses Ereignis und den weiteren Verlauf in Erinnerung rufen.

Die Unterlagen sind sehr spärlich, so dass die folgende Aufstellung eher ein Gedächtnisprotokoll ist und der Verfasser ersucht schon jetzt für ungenaue Daten um Entschuldigung.

Im Jahre 1884 gelang es dem damaligen Volksschuloberlehrer Eduard Eschler, einige Männer zur Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr zu bewegen. Die Voraussetzungen hierfür mögen wohl alles andere als rosig gewesen sein, da es vor allem an finanziellen Mitteln fehlte. Nach mündlichen Überlieferungen, mussten sich die Männer die Uniformblusen selbst kaufen. Daher wird sicher auch der Zustrom zu dieser Vereinigung nicht so zahlreich gewesen sein und es sollen an die 15 Männer gewesen sein, die dieses Opfer auf sich nahmen, obwohl die Einwohnerzahl gegenüber heute fast doppelt so hoch war.

Aus der Statistik geht hervor, dass Reintal im Jahre 1880 etwa 970 Einwohner und im Jahre 1890 ungefähr 1.037 Einwohner zählte, so dass für 1884 - dem Gründungsjahr - die Einwohnerzahl mit ca. 1.000 Seelen angenommen werden kann.



### Die Ausrüstung

Die ersten Einsätze dürften dem damaligen Kommando wohl die Haare zu Berge getrieben haben, denn wie aus Aufzeichnungen entnommen werden kann, erhielt die Feuerwehr erst im Jahre 1885 Helme, Beile und Gurten und erst 1887 eine sogenannte Landfahrtspritze. Bis dahin wurde die Brandbekämpfung nur mit Wassereimern - durch der Hände langer Kette<sup>1</sup> - möglich gewesen sein.<sup>2</sup> Es kann daher nicht wundern, dass laut Gemeindechronik am Vormittag des 18. August 1884 die Häuser mit der Nr. 150 (Josef Hiebl) und Nr. 160 (Lorenz Hofmeister) abbrannten. Dies dürfte auch die Feuertaufe der neu gegründeten Wehr gewesen sein.

Ein Artikel von Prof. Spreitzer in seinen Notizen zur Geschichte von Reintal dürfte auch Interesse finden. Wörtlich heißt es hier:

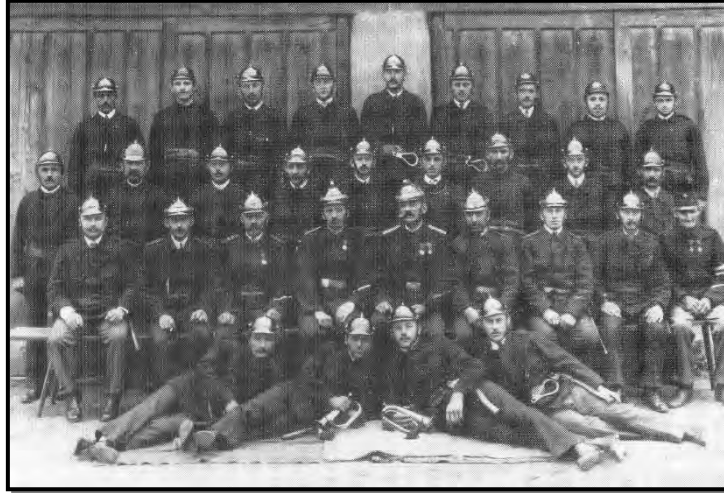
---

<sup>1</sup> frei nach Friedrich von Schiller, Das Lied von der Glocke.

<sup>2</sup> Laut Bernhardsthaler Heimatbuch, Kapitel 15.1.11 brannten 1852 die Häuser № 45 bis 49, die Stallungen von № 45-51, die Scheunen № 39-42, 46, 47 und 51 und alle Presshäuser an der Straße nach Bernhardsthal ab. 1861 fielen dem Feuer die Häuser № 125, 123, 122 und 8 bis 10, Nebengebäude und Vieh, zum Opfer. 1882 brannten die Häuser № 95-100 ab. Infolge eines Unwetters gab es am 9. Oktober 1894 eine Überschwemmung. Das Wasser reichte bis zur Schmiede Zobl und Scheuer des Franz Schlifelner.

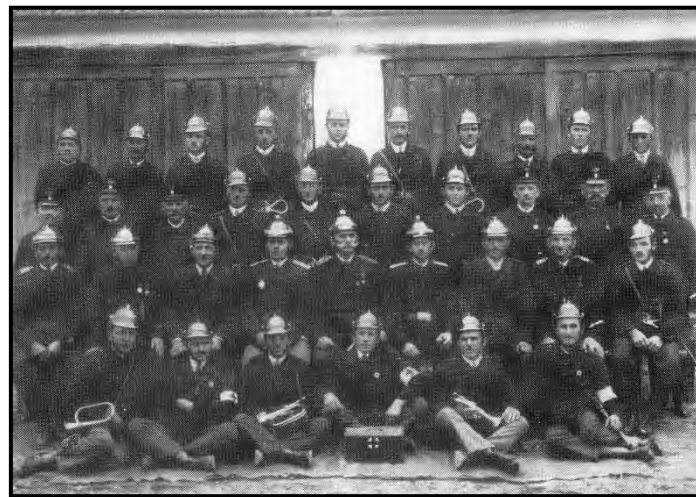
„22. April 1896, um 12 Uhr, brach in der Scheune des Johann Führer Feuer aus, diese brannte rasch nieder und entzündete auch die Häuser Nr. 144 (Georg Stix) und Nr. 145 (Josef Hiebl). Eine weitere Ausbreitung (Funkenflug) auf das Haus Nr. 78 (Josef Grusch) verhinderte der Feuerwehrmann Leopold Köllner<sup>3</sup> wobei er sich Brandwunden zuzog. An den Löscharbeiten beteiligten sich die Freiwilligen Feuerwehren von Bernhardsthal und Katzelsdorf.“

Erst im Jahre 1897 wurde die Ausrüstung den Erfordernissen angepasst. Die FF Reintal erhielt in diesem Jahr einen Hydrophor<sup>4</sup>, eine Schlauchhaspel<sup>5</sup>, Feuerhaken<sup>6</sup>, Dachleitern, eiserne Rechen, Mistkral<sup>7</sup>, Schaufeln, Steigerleinen<sup>8</sup>, Signalhörner, zwei Hupen, Petroleumlaternen, Petroleumfackeln und einen Verbandskasten.



Als Feueralarm kannte man nur das Läuten der Kirchenglocken (Sturmläuten) und das Signalblasen der Hornisten.

Auch zu den Übungen wurde vom Hornisten ein Signal geblasen. Vom Kirchenberg und vom Reinberg bliesen die Hornisten zur Versammlung beim Zeughaus, wo in der Regel die Übungen stattfanden. Erst sehr spät - anlässlich der Errichtung des neuen Gemeindehauses - wurde auf dem Dach eine Sirene angebracht.



<sup>3</sup> 1911 zum Hauptmann bestellt. Anmerkung von EABI Johann Schmickl.

<sup>4</sup> handbetriebene Kolbenpumpe, ca. seit 1830 zum Löschwasserpumpen verwendete Feuerwehrrpumpe.

<sup>5</sup> ähnlich einer Kabeltrommel, zum Auf- und Abrollen des Feuerwehrschauchs.

<sup>6</sup> starker Haken mit einer Spitze und einer langen Stange um brennende Gebäude damit einzureißen oder über den Haufen zu stoßen.

<sup>7</sup> *gesprachen*: Mistkräu; *hochdeutsch*: Mistkralle.

<sup>8</sup> Von Steigern - meist Turner in Rotten zu sechs bis acht Mann, welche aufgrund ihrer körperlichen Gewandtheit die Dächer erklimmen und von dort aus die Flammen bekämpfen - verwendete Leinen (Seile), an dessen einem Ende ein Holzknobel und am anderen Ende ein Metall-Karabiner angebracht ist.

## 125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Reintal

Im Jahre 1925 war ein großangelegter Bezirksfeuerwehrtag, an dem auch eine Abordnung aus Wien teilnahm.

1949 wurde eine DKW-Motorspritze angekauft, die am 29. Juni 1951 eingeweiht wurde. Als Spritzenpatin fungierte Frl. Erna Köllner, heutige Erna Birnbauch, Reintal 244.

1952 wurden zwei größere Löschwasserbehälter am Kirchenberg und am Reinberg errichtet, Inhalt 40.000 bzw. 50.000 Liter.



1953 wurde ein neuer Schlauchturm beim Zeughaus errichtet, der im gleichen Jahr feierlich eingegnet wurde. Die Einweihung nahm Prälat Wagner aus Wien, im Beisein des Landesfeuerwehrkommandanten Drexler, vor. 1976 wurde dieser Schlauchturm wegen gänzlicher Verwitterung des Holzes abgetragen.

1956 erhielt die Feuerwehr einen Tragkraftspritzenwagen mit Motorspritze. Auf dem Wagen war auch Platz für die Begleitmannschaft. In dieser Zeit wurde auch die fahrbare Schiebeleiter von der Gemeinde angeschafft und der Feuerwehr zur Verfügung gestellt.

1973 wurde eine elektrische Schmutzwasserpumpe gekauft, welche sich bei diversen Unwettern bei Kellerauspumparbeiten bestens bewährte.

1979 wurde die Alarmsirene erneuert.



1981 wurde ein KLF (Kleinlöschfahrzeug VW LT 35) angekauft. In diesem Jahr wurde auch das aufgelassene Volksschulgebäude der Feuerwehr zur Verfügung gestellt. Durch viele freiwillig geleistete Stunden wurde dieses Gebäude in ein Feuerwehrhaus für die Freiwillige Feuerwehr Reintal umgestaltet und konnte seiner neuen Bestimmung zugeführt werden.

Für den Ankauf von drei Handfunkgeräten wurde von einer lokalen Organisation ein Betrag von 6.000 Schilling zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig in diesem Jahr wurde vom Abschnittsfeuerwehrkommando Poysdorf-Schrattenberg ein Poseidon Atemluftkompressor und ein VW-Bus zur Verfügung gestellt und in Reintal stationiert.

1983 wurde die schadhaft gewordene Schmutzwasserpumpe durch eine neue ersetzt. Neben diesen Neuanschaffungen wurden im Bedarfsfall immer wieder Uniformen und kleinere Ausrüstungsgegenstände angekauft.

1984 feierte die FF-Reintal ihr 100-jähriges Bestehen. Anlässlich dieses Ereignisses wurden die Abschnittsleistungsbewerbe in Reintal ausgetragen, wobei insgesamt 87 Gruppen ihr Können unter Beweis stellten.

1992 wurde eine Renovierung des Feuerwehrhauses durchgeführt, wo alle Kameraden gemeinsam 2.800 Arbeitsstunden leisteten.

Am 5. Oktober 1992 wurde ein Kleinrüstfahrzeug mit Bergeausrüstung (KRF-B) in den Dienst der FF-Reintal übernommen. Dieses Fahrzeug dient zur Menschenrettung mittels hydraulischem Rettungsgerät aus verunfallten Fahrzeugen.



1993 wurde ein Abschleppanhänger angekauft.

1996 wurde eine Gasheizung im FF-Haus errichtet. Diese dient, neben der Heizung des Sitzungssaales, auch dazu, dass die Fahrzeughallen über der Gefriergrenze beheizt werden, um die Einsatzfähigkeit der Feuerwehrautos gewährleisten zu können.

Der Sitzungssaal wurde im Jahre 1996 mit einem neuen Belag und einer Holzdecke ausgestattet.

Im Jahre 1997 gab es den letzten großen Brandeinsatz in Reintal. In der Silvesternacht brannte der Jugendkeller bis auf die Grundmauern ab. Ebenfalls im Jahre 1997 musste die FF-Reintal zu einem spektakulären technischen Einsatz ausrücken. Ein Mähdrescher kippte gegenüber der Kläranlage in den Hamelbach. Mit 3 Traktoren und des Krans der FF Mistelbach konnte die Bergung, welche bis in die Nachtstunden andauerte, durchgeführt werden.

In den letzten Jahren verlagerte sich das Einsatzgeschehen vermehrt in Richtung von Verkehrsunfällen. Schwere Verkehrsunfälle, zum Teil mit tödlichem Ausgang, traten im Bereich zwischen Reintal und Großkrut, im „Kruter Gricht“, auf. Bei einem dieser Einsätze bot sich uns

ein Horrorszenario, da beim Unfall ein Feuerwehrmann aus dem Nachbarort mit seinem Privat-PKW tödlich verunglückte.

Am 1. März 2008 während eines Sturms kam es zu einem nicht alltäglichen Einsatz. Nach persönlicher Alarmierung wurden wir zur Kirche gelotst, wo sich das Dach des Glockenturmes zu lösen drohte. Mittels Holzlatten und der Unterstützung der FF Hohenau konnte das Dach gesichert werden.

Am nächsten Tag, Sonntag den 2. März, heulten wieder die Sirenen. Ein PKW krachte auf der Straße vom Grenzübergang gegen einen Baum und ein Marterl. Die 3 PKW-Insassen waren aus dem Fahrzeug geschleudert worden. Die schwerstverletzten Personen wurden vom Roten Kreuz aus Österreich und Tschechien erstversorgt. Aufgrund der Alarmierung von Privatpersonen war dies der erste grenzüberschreitende Feuerwehreinsatz zwischen den beiden Nachbarstaaten.

Im Laufe des Kalenderjahres 2008 wurde die Alarmierungsform ebenfalls erneuert. Zusätzlich zur Sirenenalarmierung werden nun SMS an die Mitglieder verschickt, die einen Einsatz anzeigen.

2008 wurde unser neues Einsatzfahrzeug, ein TLF 1.000, in Dienst gestellt. Gleichzeitig wurde der VW-Bus aus dem Feuerwehrdienst ausgeschieden. In Eigenregie wurde das KLF zum ALF umgebaut. Die Tragkraftspritze und die relevanten Gerätschaften wurden auf einem Anhänger montiert und der Atemschutzkompressor in das jetzige ALF eingebaut.



### Das neue Tanklöschfahrzeug

Nachdem unser KLF das Maximalalter überschritten hatte, wurde um eine Verlängerung beim Niederösterreichischen Landesfeuerwehrverband angesucht. Gleichzeitig begann die Angebotseinholung für ein neues Fahrzeug. Es stellte sich rasch heraus, dass zwischen den verschiedensten Autos ein geringer Unterschied im Anschaffungspreis herrscht. Nach Gesprächen mit unserem Herrn Bürgermeister wurde die Idee geboren, mit unserer Nachbarfeuerwehr Katzelsdorf zwei baugleiche Fahrzeuge anzuschaffen. Nach etlichen hundert Stunden der Vorbereitung, insgesamt 3 Jahre, wurde vom Gemeinderat die Anschaffung zweier Tanklöschfahrzeuge mit je 1.000 Liter Löschwasser der Firma Lohr beschlossen.

Nach einer Einschulung im Werk des Herstellers war es dann endlich soweit: dem Kommandanten wurde offiziell der Schlüssel für das Fahrzeug übergeben. In Reintal angekommen wurde das Fahrzeug sofort der Öffentlichkeit im Rahmen eines Stockfleisshessens präsentiert. Bis zum Zeitpunkt der Verfassung der Festschrift wurde das Fahrzeug bereits bei 3 Einsätzen benötigt. Wie wichtig solche Investitionen sind, hat man 2009 beim Wohnhausbrand in der Schulgasse gesehen. Hier konnten wir die kompletten Vorteile des Hochdrucks ausnutzen und so einen größeren Brandschaden verhindern.

Dass die Feuerwehr Reintal nicht 125 Jahre „alt“, sondern 125 Jahre „jung“ ist, sieht man anhand der Tatsache, dass alle Einsatzszenarien von den Kameraden ohne jegliche Probleme bewältigt wurden. Dies ist nur möglich, wenn die Ausbildung in der Wehr nicht vernachlässigt wird. Im Laufe der 125 Jahre hat sich das Feuerwehrwesen drastisch verändert.

Die Bekämpfung von Bränden, welche in den Anfangsjahren der Feuerwehren die Hauptaufgabe darstellte, gerät immer mehr in den Hintergrund. Das vermehrte Aufkommen im Straßenwesen und der Fortschritt der Technik machte auch vor den Anforderungen an die Feuerwehren nicht halt. Heute kann man sagen, dass 70-80 Prozent der Einsätze in den Bereich „technischen Einsatz“ und nur 20-30 Prozent in den „Brandeinsatz“ einzuordnen sind.

Eine weitere große Erneuerung ist jene, dass seit einigen Jahren auch Frauen in den Dienst der Freiwilligen Feuerwehren aufgenommen werden können. Mit heutigem Tag versehen 4 Frauen den Dienst bei der Freiwilligen Feuerwehr Reintal. Eines der größten Probleme, welches sich den Freiwilligen Feuerwehren stellt, ist jenes, dass sie wenig Nachwuchs bekommen. Dies stellt eine generelle Gefährdung des Systems dar.



**Ab dem Gründungsjahr waren folgende Kommandanten bestellt bzw. gewählt:**

1. Eduard Eschler		9. Franz Büchler	1958-1965
2. Bohrislav Sklenar		10. Richard Wind	1965-1981
3. Anton Wimmer		11. Johann Schmickl	1981-1990
4. Lorenz Grusch		12. Gerhard Spreitzer	1990-1992
5. Leopold Köllner	1911-1931	13. Alfred Hösch	1992-1999
6. Franz Führer	1931-1945	14. Edmund Ertl	1999-2001
7. Martin Führer	1945-1950	15. Ing. Christian Roob	2001-
8. Franz Führer	1950-1958		

Von den oben genannten Kommandanten waren Leopold Köllner Ehrenhauptmann und Bezirksfeuerwehrkommando-Mitglied, Franz Führer Ehrenhauptmann und Bezirksfeuerwehrkommando-Mitglied, Franz Büchler Ehrenhauptmann und Ehrenbezirksfeuerwehrrat, Richard Wind Ehrenbrandinspektor und Johann Schmickl Ehrenabschnittsbrandinspektor sowie Mitglied des Abschnittsfeuerwehrkommandos Poysdorf-Schrattenberg.

1938 wurde Herr Josef Schreibvogel zum Ehrenmitglied, 1954 Herr Rudolf Köllner zum Ehrenschriftführer ernannt.

**Stand der Freiwilligen Feuerwehr Reintal zur 125-Jahr-Feier 2009:**

Kommandant:	Christian Roob jun.,	OBI Oberbrandinspektor)
Kommandantstellvertreter:	Gerhard Spreitzer,	BI (Brandinspektor)
Leiter d. Verwaltungsdienstes:	Rudolf Büchler,	V (Verwalter)

**Folgende Kameraden tragen den Ehrendienstgrad:**

Josef Fleckl, Ehrenlöschmeister  
Karl Spangl, Ehrenverwalter  
Erhard Hofmeister, Ehrenbrandinspektor  
Markus Kramer, Ehrenhauptlöschmeister der Verwaltung

**Aufteilung der Fachchargen und Sachbearbeiter innerhalb der FF Reintal**

Atemschutzwart:	Tanzer Thomas, BM
Ausbildung:	Roob Christian jun., OBI
EDV:	Hösch Andreas, VM
Fahrmeister:	Hörmann Wolfgang, SB
Feuerwehrmedizinischer Dienst:	Roob Christian sen., SB
Nachrichtendienst:	Roob Jürgen, SB
Öffentlichkeitsarbeit & Dokumentation:	Tanzer Alexandra, SB
Schadstoffe:	Spreitzer Gerhard, BI
Stv. des LDV:	Hösch Andreas, VM
Vorbeugender Brandschutz:	Roob Christian jun., OBI
Zeugmeister:	Spangl Gerald, LM



## Leistungsbewerbe und Mitglieder

Kommandant Christian ROOB: FLA in Gold; FULA in Gold  
Kommandantstellvertreter Gerhard SPREITZER: FLA in Silber

2 Kameraden besitzen das FLA in Gold  
25 Kameraden besitzen das FLA in Silber  
4 Kameraden besitzen das FLA in Bronze  
6 Kameraden besitzen das WLA in Gold  
3 Kameraden besitzen das WLA in Silber  
3 Kameraden besitzen das FULA in Gold.

### Legende:

FLA = Feuerwehrleistungsabzeichen; WLA = Wasserdienstleistungsabzeichen;  
FULA = Funkleistungsabzeichen

## Feuerwehrkameraden 2009 (alphabetisch)

Der aktuelle Mannschaftsstand liegt bei 42 Mitgliedern. 35 sind davon dem aktiven Dienst zugeteilt. 7 Mitglieder befinden sich im Reservestand.

Helmut Bahr	Karl Heinz Bahr (Reserve)
Kurt Bartosik	Werner Bayler
Rudolf Büchler	Benjamin Ertl
Edmund Ertl	Josef Fleckl (Reserve)
Gerhard Führer	Helmut Führer (Reserve)
Johann Führer	Erhard Hofmeister (Reserve)
Wolfgang Hörmann	Alfred Hösch (Reserve)
Andreas Hösch	Martin Hösch
Patrick Köllner	Markus Kramer
Philipp Kuril	Christian Roob
Christian Roob jun.	Jürgen Roob
Florian Scherzer	Sophie Scherzer
Erwin Schlifelner	Andreas Schlifelner
Walter Schöckler (Reserve)	Christoph Schwarzinger
Cornelia Spangl	Gerald Spangl
Karl Spangl	Richard Spangl
Gerhard Spreitzer	Walter Spreitzer
Ernst Stockinger	Ernst Stockinger jun.
Alexandra Tanzer	Ludwig Tanzer (Reserve)
Thomas Tanzer	Christian Winkler
Elisabeth Winkler	Wolfgang Winkler

## Überregionale Funktionen

Bezirksausbilder Modul „Truppführer“	Roob Christian jun., OBI
BFÜST (Bezirksführungsstab) Leiter Sachgebiet 4	Roob Christian jun., OBI
KHD (Katastrophenhilfsdienst) Leiter Sachgebiet 4	Roob Christian jun., OBI

Als Abschluss dieser Festschrift wünschen wir uns selbst ein gutes und unbeschadetes Einrücken von allen Einsätzen.

GUT WEHR

Ing. Christian Roob, Oberbrandinspektor

*Legende:*

BFR.....	Bezirksfeuerwehrrat	KHD .....	Katastrophenhilfsdienst
BFÜST .....	Bezirksführungsstab	LM .....	Löschmeister
BI.....	Brandinspektor	OBI.....	Oberbrandinspektor
BM .....	Brandmeister	SB .....	Sachbearbeiter
EABI.....	Ehren-Abschnittsbrandinspektor	SF.....	Schriftführer
ESF .....	Ehren-Schriftführer	V.....	Verwalter
Hauptmann.....	Kommandant	VM.....	Verwaltungsmeister
KA .....	Kassier		

ALF .....	Atemluftfahrzeug
KLF.....	Kleinlöschfahrzeug
KRF-B .....	Kleinrüstfahrzeug mit Bergeausrüstung
TLF .....	Tanklöschfahrzeug

**Kommandanten und ihre Wohnorte:**

1884 .....	Eduard Eschler .....	Schule
	Bohrislav Sklenar .....	Schule
	Anton Wimmer .....	Rein 124
	Lorenz Grusch.....	Rein 120
1911 .....	Leopold Köllner.....	Gstätte 70
1931 .....	Franz Führer .....	Rein 122
1945 .....	Martin Führer .....	Schulberg 63
1950 .....	Franz Führer .....	Rein 122
1958 .....	Franz Büchler.....	Reinberg 168
1965 .....	Richard Wind .....	Gasse 6
1981 .....	Johann Schmickl.....	Ackerberg 201
1990 .....	Gerhard Spreitzer.....	Feldgasse 302
1992 .....	Alfred Hösch.....	Feldgasse 305
1999 .....	Edmund Ertl .....	Mühlweg 195
2001 .....	Ing. Christian Roob .....	Wiesengasse 294

Festschrift „100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Reintal“, 2. und 3. Juni 1984,  
verfasst von EABI Johann Schmickl.

Für die Festschrift „125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Reintal“, 24. Mai 2009,  
bearbeitet und ergänzt von OBI Ing. Christian Roob.